Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 29

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verbandswesen.

Schweiz. Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürforge. Am 15. Oftober feierte der Schweizerische Verband für Verufsberatung und Lehrlingsfürsorge im Großratssaale in Zug in Anwesenheit zahlreicher Abgeordneter von Organisationen und Behörden sein 25. jähriges Jubiläum. Der Vorsitzende Eggermann (Genf) schilderte den Werdegang von 1902 bis heute und gab der Genugtuung Ausdruck darüber, daß fich heute die Eidgenoffenschaft, die Kantone und zahlreiche Bemeinden um die Arbeit des Berbandes interessieren und sich seines großen Wachstums freuen. Als Vertreter der Bundesbehörden überbrachte Herr Pfist er, Direktor des eidgenössischen Arbeitsamtes, den Glückwunsch von Bundesrat Schultheß und äußerte sich bann eingehend über die Aufgaben und die große Bedeutung der Berufsberatung und der Berufsbildung. Er hofft, daß die vielen auf diesem Gebiete tätigen Kräfte mehr und mehr in organische Ausammenarbeit gebracht werden. Dem Bunde falle dabei ebenfalls eine große Rolle zu. Fontegne (Paris), der Generalinspektor des Lehrlingswesens in Frankreich, begrüßte die Festversammlung im Namen des frangofischen Unterrichisministers herriot und gab hierauf eine wertvolle Darstellung der großzügigen Drganisation ber Berufsberatung in Frankreich seit dem Kriege und ber Beschaffung der dafür notwendigen Mittel, die im letten Jahre 60 Millionen franz. Franken betrugen. Liebenberg (Berlin) übermittelte die Gruge der deutschen Berufsberatungsstellen, die heute in allen Ortschaften Deutschlands von Amts wegen eingerichtet sind und an deren Kosten die Arbeitgeber und die Ar= beitnehmer Beitrage zu leiften haben.

Mit dem Jubiläum war die Vorführung der Wanderausstellung für Berufsberatung durch ihren Bearbeiter E. Jucker (Küti, Zürich) verbunden. Beim Bankett am Abend, an dem auch die Nationalräte Eugster-Züst und Weber sowie Ständerat Hildebrand teilnahmen, sprach Landammann Etter (Zug). Er erwähnte u. a. die vorzügliche Ordnung der Berufsberatung und des Stipendienwesens im Kanton Zug.

- Die von rund 120 Delegierten und Mitgliedern besuchte Jahresversammlung des Schweizerischen Berbandes für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge unter bem Präsidium Eggermanns (Genf) genehmigte ben Jahresbericht und die Jahresrechnung. Bei der Statutenrevision gab besonders die Frage der Vertretung der verschiedenen Organisationen im Vorstande zu reden, da für die fünfzehn Site zu viele Verbande Kandidaturen angemeldet hatten. Gine Erhöhung der Mitgliederzahl des Vorstandes wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Die Bahlen hatten folgendes Ergebnis: Als Bertreter der Berufsberatungsstellen Frl. Bienemann (Lausanne) und Otto Graf (Zürich); Arbeitgeberverbande: F. Heller-Bucher (Bern) und Hans Galeazzi (Bern), vom Schweizer Gewerbeverband; Arbeitnehmerverbande: R. Dürr (Bern) bom Schweizerischen Gewerkschaftsbund und R. Baumann (Luzern) von der Vereinigung schweizerischer Un= gestelltenverbände; Konferenz ber Lehrlingsämter Dr. Rubin (Bern) von der kantonalbernischen Handels- und Gewerbekammer und P. Jaccard (Neuenburg); Verband schreizerischer Arbeitsämter Amez-Droz (Sitten); Lehrlingstommission bes Schweizerischen Gewerbeverbandes 3. Niggli (Olten). Bon ben bisherigen Borftandsmitgliedern traten zurud Prafibent Eggermann, Jetler (Schaffhausen) und Dr. Lüdi (Bern). An ihre Stelle wurden gewählt Nationalrat Joß, Regierungsrat in Bern, Frau Lüthy-Zobrist vom Schweizerischen Frauengewerbeverband in Bern und Dr. Huffer. Die drei aus dem Vorstand ausscheidenden Mitglieder wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Die Jahresversammlung hat zum neuen Präsidensten einstimmig Nationalrat Jog gewählt.

Vom Antomobilgewerbe. Am 4. Oktober fand in Burich ein frete Tagung der schweizerischen Automos bilgewerbetreibenden ftatt. Die Bersammlung wurde auf Beranlassung des Auto Gewerbe: Schutver: bandes der Schwelz (Sit in Burich 8) einberufen, von der im Juli dieses Jahres gegrundeten Wirtschafts- und Rreditschutzorganisation. Am 4. Oftober maren Automobilfachleute aller Kategorien vertreten, wie Garagiften, Reparaturwerkstättebesitzer, Karosserlefabrikanten, Inhaber von Autosattlereien, Lackterereien, Bulkanisieranstalten und Spezialmerkfrattebefiger aus allen Gauen der deutschen Schwetz. Nach Anhörung von Referaten von Redakteur Schaller, Prasident Pfenninger und Experte Herter wurde eine Resolution angenommen, dahlngehend, daß sich die erstarkende Organisation nun kartellmäßig um die hochwichtigen preispolitischen Fragen für Benzin, Ol und Pneumatif annehmen wird; ebenso beschloß die Zagung in geschloffener Einheit zum Benzintruft und DIkonzern in absehbarer Zeit eine einheitlich gerichtete Stellung einzunehmen. Von wesentlicher Bedeutung war auch die Behandlung der Versicherungsfragen für die Automobilgewerbetreibenden und der Kreditschut. — Eine zweite Automobilgewerbetagung foll am 25. Oktober im "Du Bont" in Zürich ftattfinden.

Musstellungswesen.

(Mitgeteilt). Im Runftgewerbemuseum Burich wird vom 20. Oftober bis 27. November die Wanderausftellung "Das Rleinhaus" gezeigt werden. Der Schweizerische Verband für Wohnungswesen und Wohnungsreform hat die Blane, Photographien und Modelle von zirka 30 ausgeführten Rolonien fleiner, billiger Einfamilienhäuser mit Garten aus den verschiedensten Gegenden der Schweiz zusammengestellt. Es geht daraus hervor, daß es auch in der teureren Nachkriegszeit noch möglich ift, ein einfaches Kleinheim für den Mittel- und Arbeiterstand zu schaffen, das mit der Wohnung in der Mietstaferne konkurieren kann. Beite Bevolkerungstreife sind an diesen Fragen interessiert; es hat daher auch die Ausstellung in Winterthur, Schaffhausen, Bern, Thun, Genf, Lausanne, Biel usw. lebhaftes Interesse gefunden.

Bährend der Dauer der Ausstellung veranstaltet der genannte Wohnungsverband jeweilen an Donnerstag Abenden mit Ausnahme von Freitag, den 11. November Vorträge über das Kleinwohnungswesen im Kunstgewerbemuseum. Es wird Ing. Bodmer in Winterthur über die Gartenstadtbewegung, Prof. v. Gonzenbach über die Gesundheitspslege im Kleinhaus, Frau Dora Staudinger über die Frau im Kleinhaus reden, Architekt Peter Meyer spricht über "Wohnzimmer", Ing. Burri über die Elektrizität im Haushalt und Architekt Rellermüller in Winterthur über Organisation und Konstruktion im Siedlungsbau.

Kunstgewerbemuseum in Zürich. Am 19. Oktober eröffnet das Kunftgewerbemuseum in seinen Räumen eine Ausstellung, die in ihrer Gesantheit den Wohn's dau betrifft. Ihren Mittelpunkt bildet die vom Schwei'zerischen Verband für Wohnungswesen und Wohnungs' reform als Wanderausstellung veranstaltete Schau "Das Kleinhaus". Gezeigt werden darin in Modellen, Plänen, zeichnerischen und photographischen Aufnahmen etwa 30 Beispiele von Kleinhäusern aus allen Teilen der Schweis

und zwar nur solche, die nach dem Kriege entstanden sind. Dem "Kleinhaus" schließt sich in zeichnerischen Aufnahmen und Modellen eine Gruppe neuer schwedischer Aber Holzbauten an, Einsamilkenhäuser der Wohnkolonie Appelviken bei Stockholm. Den dritten Teil der Ausstellung bilden die Ergebnisse des Wettbewerbes zur Erlangung von Entwürsen für Musterhäuser an der Wasserwerkstraße in Zürich, die auf die zweite Ausstellung "Das neue Helm" hin — sie sindet im Frühjahr 1928 statt — erbaut werden. Es handelt sich dabei um eine Häusergruppe, die vier Mittelstandswohnungen zu fünf und drei Zimmern aufzunehmen hat. Die eingegangenen Projekte, die nach ihrer Beurteilung durch das Preisgericht Ansang September nur während zweier Tage ausgestellt werden konnten, werden auf vielsaches Berlangen jett nochmals gezeigt. — Die Ausstellung ist von Donnerstag den 20. Oktober an dem allgemeinen Besuch geöffnet. Sie dauert bis 27. November.

Verschiedenes.

Preisausschreiben zur Erlangung von Entwürfen für zeitgemäße einfache Möbel für die Arbeiterwohnung, veranstaltet von den Gemerbemufeen Burich und Winterthur unter der Mitwirfung der Oris. gruppe Burich des Schweizerischen Wertbundes. Zur Beteiligung am Wettbewerb sind berechtigt alle schweizerischen, sowie die seit mindestens zwei Jahren in der Schweiz niedergelaffenen Firmen und Einzelper: sonen. Die Ablieferung der Entwürfe hat bis späte-ftens 15. Dezember 1927, abends 6 Uhr im Kunftgewerbemufeum Zürich zu erfolgen. Für die Bramierung fteben 11,000 Fr. jur Berfügung. Die Bettbewerbsbedingungen werden auf Wunsch durch bas Runftgewerbemuseum der Stadt Zürich toftenlos zugeftellt. Die Entwürfe werden in den Monaten Januar und Februar 1928 in den Kunftgewerbemuseen Zürich und Winterthur öffentlich ausgeftellt.

Das ftadizurderifde Umt für Berufsberatung hat laut dem Geschäftsberichte der Zentralschulpflege im letten Jahre das Sommersemester genützt für die berustundliche Aufflärung der Jugend, frühzettige Beckung des Intereffes für die Bedeutung der Berufswahl bei Eltern und Kindern durch Veranstaltung von Werkstattbesuchen, Lichtbilderoorträgen, Berufsmappen, Berufswahlblätter. Es fet erfreulich, wie die Ginficht über den Wert der Betriebsbesuche auch unter der Lehrerschaft immer mehr Eingang finde. Im Gelbfibeobachten der Borgange im Arbeitsleben lägen allerlei Vorteile für die vor der Berufswahl stehende Jugend: Sie lerne erkennen, wie die Erziehung zum Fleiß, jur Pünktlichkeit, Genauigkeit und Arbeitsdisziplin in jedem Beruf gefordert werden muß, wie die Schul-kenntnisse in der Praxis verwendet werden; sie sehe den Werdegang der Arbeitsprodukte, beobachte den Berufs: arbeiter mitten unter den Maschinen Die Ausstellung Des Lehrlingwettbewerbes, eine Anzahl Werkstätten ver-Schledenartiger bedeutender Betriebe, die Winterthurer Metallarbeiterschule und Fachtlaffen an der Gewerbechule sind in 114 Besuchen von 320 Klassen mit 6166 Schülern besucht worden. Eine Erganzung der Werkstatt. besuche bilden die im Kunftgewerbemuseum statisindenden Lichtbildervorträge, wofür das Amt besonders geeignete Serten zusammenstellte. Im November und Dezember wurden vier Elternabende veranstaltet, die gut besucht wurden. Je mehr es gelinge, gewiffe elterliche Vorurteile, welche einer glücklichen Berufswahl der Kinder im Wege fteben, zu beseitigen, um so mehr sei Gemahr bafur geboten, daß die Jugend ihrem Arbeitgslück eher zugeführt werden fann. Die Tatfache, daß eine folide Gefundheit,

Rraft in vielen Berufen das Fundament für ein beruf= liches Fortkommen bedeutet, und daß ein schwächlicher Körperbau, ein vorhandenes Leiden einen Berufsarbeiter por die größten Sorgen stellen kann, zwinge ben Berufs: berater und die Beraterin, die gesundheitliche Eignung forafältig abzuklären. Die Mädchen werden mit Borliebe in einer Familie untergebracht, wo ste Gelegenheit haben, die Hausgeschäfte gründlich zu erlernen; der Abschluß eines Lehrvertrages bezwecke, dafür zu forgen, daß die Haushaltlehrtochter in allen Zweigen des Hauswesens nachgenommen werde. Die Ginzelberatung gehe möglichft von der berufsaufklärenden Veranschaulichung aus, und Biel jeder Beratung muffe fein, dem Bewerber einen möglichft flaren Einblick in den gewählten Beruf zu verschaffen, damit er weniger enttäuscht werde, und die seiner in der Lehre wartenden Anforderungen kenne. Die Anwesenheit eines Elternteils bei der Beratung sei aus verschiedenen Gründen nötig. Daß der Berufsberater bei seiner Aufgabe auch die wirtschaftlichen Verhältnisse zu berücksichtigen suche, sei klar. Dank ber Aufklärungsarbeit habe der Zudrang in gewisse überlaufene Arbeitsgebiete hinein abgenommen, und umgekehrt das Intereffe für früher verkannte Berufe zugenommen. Im letten Jahre wurden 257 Lehrstellen vermittelt (178 für Knaben und 79 für Mädchen), sowie 268 Arbeitstellen (135 für Anaben und 133 für Mädchen).

Aus dem Schreinergewerbe. Die Schreinermeister von Bern und auch diejenigen von Basel haben die bestehenden Arbeitsverträge auf kommendes Neusahr gekündigt. In Zürich hat es die Gewerkschaft entgegen einem Antrag auf Kündigung des Vertrages in der Abstimmung mit großem Mehr vorgezogen, am bestehenden Vertrage nichts zu rütteln und auch die Meister haben von einer Kündigung abgesehen. So wird also auf dem Platz Zürich ein weiteres Jahr Kuhe im Schreinergewerbe herrschen.

Cotentafel.

- † Friedrich Furrer, alt Baumeister, ift am 12. Ottober in Zürich geftorben. Er ftand im 56. Altersjahre.
- † Heinrich Bolli, alt Baumeister in Schaffhausen, starb am 15. Oktober im Alter von 72 Jahren.

Literatur.

Schweizerischer Gewerbefalender, Taschen-Notizbuch für Handwerker und Gewerbetreibende, 41. Jahrgang 1928 304 Seiten 160. Preis in Leinwand Fr. 3.50, in Leder Fr. 4.50. Druck und Verlag von Büchler & Co. in Vern. Durch jede Buch- und Papierhand- lung zu beziehen.

Der allgemein beliebte Schweizer. Gewerbekalender ift uns auf seiner 41. Wanderung wieder zugekommen. Redaktion und Verlag haben keine Mühe gescheut, um den Ralender stets noch zu vervollkommnen und zu einem wahrhaft unentbehrlichen Hilfs- und Nachschlagebuch zu gestalten. Nebst 167 vorzüglich eingeteilten Blättern für Tages-, Kassa- und andere Notizen enthält dieser Jahrgang zwei Gedichte: Sedem Handwerksmeister — Jedem Raufmann, von Nationalrat Dr. Tschumi: Lost- und Telegraphentarife, Mage und Gewichte, Zinstabelle, Re-flexionen zu den schweizerischen Zollmaßnahmen, von Nationalrat Dr. Tschumi, Präfident des Schweizer. Gewerbeverbandes, Die internationale Arbeitsorganisation und ihr Amt in Genf, von Handelslehrer Spreng, Unfere Runftgewerbe, Arbeit und Beruf, Alte Handwerksbräuche und Das Handwerk im Spruch und Humor, von alt Gewerbesekretär Krebs.